Station 9b:

Elia

Aber weil es nicht regnete, trocknete der Bach nach einiger Zeit aus. Da sagte Gott zu Elija: „Geh in die Stadt Sarepta in Phönizien und bleib dort! Ich habe einer Witwe befohlen, dich mit Essen und Trinken zu versorgen.“ Elija machte sich auf den Weg und ging nach Sarepta. Als er ans Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz auflas. Er begann mit ihr zu reden und bat sie: „Bring mir in einem Krug etwas Wasser; ich möchte trinken.“ Kaum war sie gegangen, um es zu holen, so rief er ihr nach: „Bring auch etwas Brot mit!“ Doch die Witwe gab zur Antwort: „So wahr Jahwe, dein Gott, lebt: Ich habe keinen Bissen mehr, nur noch eine Hand voll Mehl im Topf und ein paar Tropfen Öl im Krug. Jetzt lese ich hier ein paar Äste zusammen; dann gehe ich heim und backe für mich und meinen Sohn, und wenn wir das aufgegessen haben, müssen wir sterben.“ „Mach dir keine Sorgen“, erwiderte Elija. „Geh heim und tu, was du vorhast. Aber backe zuerst für mich ein kleines Fladenbrot und bring es zu mir heraus. Für dich und deinen Sohn kannst du nachher backen. Jahwe, der Gott von Israel, sagt nämlich: Das Mehl im Topf geht nicht aus, und der Ölkrug wird nicht leer, bis zu der Zeit, da Gott dem Lande Regen schenkt.“ Die Frau ging und tat, was Elija ihr gesagt hatte. Und wirklich hatten die drei jeden Tag zu essen. Der Mehltopf wurde nicht leer und das Öl im Krug versiegte nicht, wie der Herr es durch Elija versprochen hatte.

1. Lies die Legende!
2. Gib der Legende eine Überschrift!
3. Welche Erfahrungen macht Elia mit Gott? Was tut Gott in dieser Legende?
4. Wodurch wird die Legende märchenhaft?

© 2015 religionsunterricht@web.de

Bitte hefte das Blatt in den Religionsordner!!